

16. IV. 1915

* (Aus der Künstlergenossenschaft.) Unter dem Vorsitze ihres Obmannes, des Malers Professor Hugo Darnaut, hielt gestern abend die Genossenschaft der bildenden Künstler ihre Monatsversammlung ab. Vor Erledigung der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des Hinscheidens Franz v. Paufingers. Sodann verwies Professor Darnaut auf eine kürzlich erschienene Veröffentlichung, in der mehrere Künstler erklärten, daß der Staat für die Künstler so gut wie gar nichts tue, und daß auch keine Ausstellung stattfinde, um der Not der Künstler in den gegenwärtigen Zeiten entgegenzuwirken. Da diese sehr bestimmt aufgestellten Behauptungen keineswegs den Tatsachen entsprechen, setzte sich der leitende Ausschuß der Künstlergenossenschaft bemüht, sein Bedauern über diese Publikation auszusprechen. Gerade in diesem Jahre sind seitens der Regierung und der öffentlichen Institutionen für die bildenden Künstler große Beträge bewilligt worden. An der Spitze steht der Kaiser, der, so wie immer, auch in dieser schweren Zeit seine gütige Förderung der österreichischen Künstlerschaft bewies, indem er für Künstlerfürsorgezwecke zweimal Beträge von je 20,000 Kronen spendete. Das Unterrichtsministerium hat der Künstlerfürsorge 10,000 K., für die Ausstellung in der Zedlitzgasse 5000 K. und für Regien 2000 K. angewiesen und außerdem den Betrag von 65,000 K. als Konkurrenzpreise für Kriegerdenkmale bewilligt. Die Gemeinde Wien spendete 25,000 K. für die Künstlerfürsorge, verausgabte 12,000 K. für Ankäufe und widmete 35,000 K. für eine Architekturkonkurrenz, ferner Beträge für eine Diplomkonkurrenz. Die Förderer, Kunstfreunde und Mäzene, an erster Stelle Fürst Johann von und zu Liechtenstein, haben durch große Ankäufe vielen Künstlern genützt. Aus diesen Gründen, die alle Künstler wohl als richtig anerkennen, benütze der Ausschuß der Genossenschaft der bildenden Künstler die Gelegenheit, auch öffentlich dem Unterrichtsministerium, der

Stadt Wien, dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner und allen Kunstfreunden den Dank auszusprechen. Ebenso ist die Behauptung, daß ein Mangel an Ausstellungen sei, bei der Künstlergenossenschaft zum mindesten unzutreffend. Die Aktion der unterstützenden Mitglieder hatte vollen Erfolg und führte zu einer Aquarellausstellung, der die Ausstellung polnischer Künstler folgte, und demnächst werde in einer neuen Ausstellung allen Künstlern Gelegenheit zur Betätigung geboten und auch die Kauflust des Publikums angeregt werden. Schließlich erwähnte der Redner noch, daß das bisherige Ergebnis der Sammlung für Künstlerfürsorge 238,996 K. ist, von denen ungefähr 80,000 K. verausgabt wurden. Die Ausführungen Darnauts wurden von der sehr zahlreich besuchten Versammlung mit anhaltendem Beifall aufgenommen. In Erledigung der Tagesordnung wurde vom kaiserlichen Rat Tischmeister der Kassenbericht, der sich gegen den Vormonat gebessert hat, vorgelegt. Als ordentliche Mitglieder wurden die Bildhauer Alfons Cancini, Anton Endstorfer, Oskar Thiedl und Fritz Zerriß gewählt. In die Ausstellungskommission für 1915 wurden entsendet die Maler Ameseder, Köpf, Koch, Rothang und Eichhorn, die Bildhauer Hofner, Sig, Vogl und Gornik, die Architekten Hachhofer und Kirstein und der Graphiker Suppantšutsch. Die Beteiligung der Genossenschaft an der vom Wirtschaftsverbande in den Räumen der Markthalle in der Zedlitzgasse stattfindenden gemeinsamen Ausstellung wurde beschlossen.